

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Lage am westpfälzischen Arbeitsmarkt hat sich im September deutlich verbessert. Zahlreiche junge Menschen, die im Sommer nach ihrer schulischen oder betrieblichen Ausbildung arbeitslos wurden, fanden einen beruflichen Einstieg. Auch weiteren zuvor arbeitslos gemeldeten Menschen gelang nach der Ferien- und Urlaubszeit die Rückkehr in den Beruf. Mit der saisonalen Herbstbelegung ist damit die Anzahl der Arbeitslosen wieder spürbar zurückgegangen. Die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens zählte im September insgesamt 18.388 Arbeitslose. Das waren 1192 beziehungsweise 6,1 Prozent weniger als im August. Vor einem Jahr waren noch 203 beziehungsweise 1,1 Prozent mehr Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte gegenüber August auf 6,7 Prozent. In der Stadt Kaiserslautern waren im September 5176 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Das waren 263 beziehungsweise 4,8 Prozent weniger als im August. Die Arbeitslosenquote ist von 10,6 Prozent im August auf 10,1 Prozent gesunken. Sie liegt damit exakt auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Kreis Kaiserslautern waren im September 2990 Arbeitslose gemeldet. Das waren 300 beziehungsweise 9,1 Prozent weniger als im August und 62 beziehungsweise zwei Prozent weniger als im September des vergangenen Jahres. Die Arbeitslosenquote sank von sechs Prozent im August auf nun 5,4 Prozent. Sie liegt damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert des Septembers des vergangenen Jahres. (red) **POLITIK, SÜDWEST**

LOKALE THEMEN

Großer Bahnhof für den Neuen

In der zehnten Ausgabe der Podiumsdiskussionen der Freunde des Pfälztheaters waren Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt und der neue Kulturamtsleiter Christoph Dammann zu Gast. **KULTUR REGIONAL**

Im Bürgerbus zum Supermarkt

Seit Anfang September ist in Bruchmühlbach-Miesau ein Bürgerbus auf Tour. Er soll vor allem älteren Menschen den Weg zum Einkauf oder dem Hausarzt erleichtern – ein ehrenamtliches Projekt, das ankommt. **KREISSEITE**

Knock-out nach 90 Sekunden

Drei Kämpfe, drei K.o.-Siege, so lautet die Bilanz des Kaiserslauterer Schwergewichtsbokers Dennis Kiy. In Frankfurt schickte er jetzt Molis Dovedan zu Boden, knapp 90 Sekunden nach dem ersten Gong. **LOKALSPORT**

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
Fax: 0631 72460
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300
Fax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400
Fax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231
Fax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

Verwahrlosung: Amt holt Hunde vom Besitzer weg

Im Kaiserslauterer Stadtgebiet hat es gestern eine sogenannte Tierwegnahme gegeben. Mithilfe der Polizei holte das Kreisveterinäramt 25 stark verwahrloste Hunde vom Grundstück ihres Besitzers und brachte sie ins Tierheim.

Laut Angaben des Veterinäramts haben die Hunde unter einer erheblichen Vernachlässigung durch ihren Besitzer gelitten. Sie hätten weder genug Futter noch genug zu trinken bekommen und sich insgesamt in einem schlechten Zustand befunden. Bei dem Einsatz am gestrigen Nachmittag waren auch Polizei und Staatsanwaltschaft vor Ort. Wie die Kreisverwaltung Kaiserslautern mitteilte, wurden die Beamten hinzugerufen, um dem Veterinäramt Zugang zum Grundstück des Hundebesitzers zu verschaffen. Die Tiere wurden danach ins Tierheim gebracht, wo noch genauere Untersuchungen durchgeführt werden sollen. Da es sich ersichtlich nicht um einen Fall leichter Vernachlässigung handele, habe auch die Staatsanwaltschaft Interesse an der Sache, teilte das Veterinäramt weiter mit. Tierquälerei ist eine Straftat, die in Deutschland mit Geldstrafen oder bis zu drei Jahren Gefängnis geahndet werden kann. (yns)

Flüchtlinge: Polizei wird wieder in ICE fündig

Die Bundespolizeiinspektion Kaiserslautern hat am Montag weitere sieben Flüchtlinge festgestellt. Damit steigt die Gesamtzahl im Monat September auf 70.

Gegen 11 Uhr hatte die deutsch-französische Streife im Intercityexpress Paris - Frankfurt, kurz vor Einfahrt in den Hauptbahnhof Kaiserslautern, zwei Syrer im Alter von 26 und 27 Jahren ohne die erforderli-



Der ICE aus Paris bringt Flüchtlinge nach Deutschland. FOTO: VIEW

chen Aufenthaltspapiere festgestellt und an das Revier in Kaiserslautern übergeben. Um 21.30 Uhr kontrollierten Kaiserslauterer Bundespolizisten die Abendzugverbindung zwischen Paris und Frankfurt. Während der Zugfahrt nach Mannheim fielen der Streife fünf Männer auf. Bei der anschließenden Kontrolle stellte sich heraus, dass es sich um Flüchtlinge aus Afghanistan und Eritrea handelte. Die beiden Afghanen waren zudem noch Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren. Sie wurden in die Obhut des Jugendamtes Mannheim übergeben.

Bei allen Personen handelte es sich um Flüchtlinge, die ein Asylbegehren äußerten. Sie wurden an die zuständigen Behörden weitergeleitet. (red)

In der Stadt geht der Handy-Klau um

Handys sind bei Dieben begehrt. 376 gestohlene Smartphones wurden im letzten Jahr gemeldet, in diesem Jahr gab es bereits 241 Anzeigen. Doch das gestohlene Telefon ist nicht alles; meist hängen sensible Daten hinterran.



Viele gestohlene Handys und Computer hat die Polizei bei einer Durchsicherung im Dezember vergangenen Jahres gefunden. Eine mutmaßliche Gruppe von Handy-Dieben ging ihr dabei ins Netz. Der Diebstahl von Smartphones in der Stadt geht dennoch ungebrochen weiter. FOTO: POLIZEI

Kaiserslautern liegt mit den gestohlenen Handys in einem bundesweiten Trend. Das sagt Thomas Kossurok, Leiter der Polizeiinspektion I in der Gaustraße. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Westpfalz wurden im vergangenen Jahr 716 gestohlene Geräte angezeigt, 517 waren es bislang in diesem Jahr. In der Stadt sei die Diebstahlsrate konstant auf einem hohen Niveau; obwohl im vergangenen Jahr eine Gruppierung geschnappt wurde, die im großen Stil Handys, Tablets, Computer und alle Arten der Unterhaltungselektronik gestohlen hatte. Gegen 24 Leute aus Stadt und Kreis wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, parallel fanden Durchsuchungen in Secondhand-Läden statt, bei denen gestohlene Handy gefunden wurden.

Der Handy-Diebstahl geht in der Regel jedoch nicht auf das Konto von Gruppierungen oder Banden. Es seien schlichtweg Gelegenheitsdiebe am Werk, sagt Michael Krauß von der Zentralen Prävention des Polizeipräsidiums Westpfalz. Gestohlen würden Handys meist dort, wo sich Gelegenheit biete. Spitzenreiter bei diesen Gelegenheitsdiebstählen sind Schulen, Schwimmbäder und Sporthallen, wo die Geräte in Jackentaschen verstaubt oder fahrlässig unter dem Handtuch versteckt sind. Ebenfalls hoch ist die Quote in Gaststätten, wo die Handys in Jacken und Mänteln gelassen werden oder unbeaufsichtigt auf dem Tisch liegen. Es vergehe kein Wochenende, an dem nicht ein Handy-Diebstahl in der Altstadt gemeldet werde, sagt Kossurok. Auch nicht zu unterschätzen sei die Bitte von Passan-

ten, mal kurz mit dem Handy telefonieren zu dürfen; „manchmal rennen die Leute mit dem Handy einfach weg“, sagt der Beamte.

Dass Smartphones so begehrt sind, hängt nach den Worten von Krauß damit zusammen, dass ihre Anschaffungskosten im Vergleich zu den früheren einfachen Handys enorm gestiegen sind. Exklusive Geräte, oft auch ein Statussymbol, kosteten 800 Euro und mehr und brächten beim Wiederverkauf noch ordentlich Geld ein. Verkauft würden die Handys an Secondhand-Läden und auf Plattformen im Internet – wobei der Käufer stutzig werden müsse, wenn keine Originalverpackung und kein Kaufbeleg vorhanden seien. Wer ein gestohlenen Handy kauft, das dann identifiziert wird, der hat laut Kossurok Pech. Der Käufer sei nicht der Besitzer von Diebesgut, dann sei das Handy schnell wieder weg.

Dass so viele Handys gestohlen werden, hängt nach den Worten der Beamten auch mit dem Leichtsinns der Besitzer zusammen. Dass sensible persönliche Daten damit in die Hände der Diebe fallen, hänge ebenfalls am Leichtsinns der Besitzer. Viele Handys seien noch nicht mal mit der Pin-Nummer gesichert, ließen sich ohne Sperre bedienen. So seien dann nicht nur die gespeicherten Telefonnummern weg, Diebe kämen auch leicht an private Daten; an Passwörter und im extremsten Fall an Daten fürs Homebanking.

Durch die zunehmenden Möglichkeiten der Elektronik bekomme der Handydiebstahl eine neue Dimension, sagt Krauß. Haus oder Wohnung würden oft vernetzt, vom

Handy aus ließen sich Heizung und Licht zu Hause einschalten, Überwachungskameras bedienen und auch der Zugang sei elektronisch geregelt. Werde solch ein Smartphone gestohlen, sei das mit großen Problemen verbunden. (dür)

ZUR SACHE

Was bei Handydiebstahl getan werden kann

Sobald ein Handy gestohlen wird, empfiehlt die Polizei, es sofort sperren zu lassen. Wichtig sei, eine sogenannte SOS-Karte beim Telefonanbieter auszufüllen und das Telefon registrieren zu lassen. Die Telefongesellschaft könne das Handy dann sperren. Wichtig ist auch die Registrierungsnummer des Geräts, die sogenannte Imei-Nummer (International Mobile Equipment Identity), mit der das Handy identifizierbar ist. Sie sollte aufgeschrieben und sicher verwahrt werden. Wer sie nicht kennt, kann sie sich an seinem Handy ganz einfach anzeigen lassen – man bekommt sie über die Tastenkombination *#06# im Display angezeigt. Das funktioniert bei allen Handys, sagt Michael Krauß vom Polizeipräsidium Westpfalz. Ein Handy lässt sich auch orten. Das dürfe die Polizei aber nicht, denn der Gerichtsbeschluss, der für eine elektronische Ortung nötig ist, werde bei einem gestohlenen Handy nicht erteilt. Eine Ortung, bis auf einige Meter genau, könne aber der Besitzer durchführen: über eine Sicherheitsapp, mit der auch Daten aus der Ferne gelöscht werden können. (dür)

STADTLIBEN

Die Jugend eingespannt

Denkt er an die Ausstellung „Ohne Titel“, die am vergangenen Freitagabend mit Werken aus der Sammlung der Marianne und Heinrich Lenhardt-Stiftung in der Pfalzgalerie eröffnet wurde, gerät Ralf Lenhardt noch immer ins Schwärmen. „Die Pfalzgalerie war besucht wie noch nie. Die Bude war rappellvoll.“ Das kam nicht von ungefähr.

Das 20. Jubiläum der Marianne und Heinrich Lenhardt-Stiftung für klassische Verfahren der Originaldruckgraphik nahm der Nachfolger von Heinrich Lenhardt in der Geschäftsführung des Kaiserslauterer Verpackungswerks CP Schmidt zum Anlass, die Vernissage als erstklassiges Event zu gestalten.

Junge Menschen wollte er beim Start neuer Exemplare zeitgenössischer Druckgrafik sehen. Dazu spannte er seine Jugend – Nils (28), Julian (26) und Fanny (21) – ein. Und siehe da, das Publikum verjüngte sich schlagartig. 50 junge Leute hätten den Weg ins Museum gefunden. Ebenso ein Leistungskurs Kunst des Rittersberggymnasiums. Persönlich hat Ralf Lenhardt zusätzlich Honoratioren und Geschäftsfreunde angesprochen. Die kamen nicht nur aus Kaiserslautern. Aus Frankfurt und Wiesbaden, Heidelberg und Trier kamen sie in die Pfalzgalerie.

Künstler wie Joachim Kröl, ein prominenter Film- und Fernsehschauspieler, und das Albert-Koch-Trio, bekannt für seinen Mundhar-



Begeistert: Kunstmäzen Ralf Lenhardt.

monika-Blues, setzten mit Lesung und Musik willkommene Akzente. Ab 21 Uhr ließ er das Museum zu einem Platz der Begegnung werden. Für geladene Gäste und jene, die noch nicht nach Hause gehen wollten. Bei Musik und guten Gesprächen, Leckerbissen aus der pfälzischen Küche und ausgewählten Tropfen aus der Pfalz und Mallorca war ein gutes Miteinander von Jung und Alt vorprogrammiert.

Ralf Lenhardt hat sich das Stiftungs-Jubiläum etwas kosten lassen. Vorstellen kann er sich, dass weitere Unternehmen als Mäzen dabei sind, wenn es gilt, Kultur gesellschaftsfähig zu machen. „Wir müssen die Jugend für Kunst begeistern.“ Der Erfolg gab dem Kunstliebhaber Recht. „Rundum waren alle begeistert. Wenn wir Besucher im Museum haben wollen, müssen wir ihnen etwas bieten.“

Der Opa habe das Event vom Himmel verfolgt, so die Enkel. „Und er hat seine helle Freude daran gehabt“, klingt es dem Papa noch im Ohr. Seine Begeisterung für die Kunst hat der 59-jährige Kaufmann im Elternhaus erfahren. Durch die Liebe seines Vaters zur Kunst gingen Künstler im Hause Lenhardt ein und aus. (jsw)

—ANZEIGE—

Herbst-Aktion

ABVERKAUF – WIR BRAUCHEN PLATZ

Wegen Kollektionswechsel müssen wir uns von vielen Ausstellungsstücken trennen. Wir haben in den Wohnbereichen Küchen, Wohnmöbel, Polstermöbel... zum Teil um mehr als

50% reduziert

interia
CREATIVES WOHNEN

67663 Kaiserslautern
Merkurstraße 4-6 /Gewerbegebiet West
Telefon: (06 31) 35 123-0
e-mail: info@interia.de
www.interia.de